

**Federwagen**  
oder kleinere Strecke täglich zu ver-  
erbargaffe No. 75. 1-2

erhalten ist die Stelle eines  
**mirten Assistenten**

**August Teutsch,**  
Apostel, Hermannstadt.

**ankündigung.**  
mit einem p. t. Publikum die er-  
zu machen, daß ich außer meinem in  
Friedrich Haupt, Schwaben-  
ein Filial-Geschäft in der Nei-  
No. 11 errichtet habe und am  
r. l. J. eröffnen werde, zu dessen  
ich meine bestmögliche Einladung mache.  
dt. den 5. September 1872.

**Barok István.**

**us-Verkauf.**  
No. 49 in der Heltaergasse  
and zu verkaufen. — Näheres bei  
Gustav Henrich daselbst zu er-  
3-3

**Aviso!**  
ganter 4stiger Glaswagen,  
Schwarz, leicht, mit Delachen, ist zu  
Verkauf No. 45. 3-5

**stexpeditor.**  
ungar. Post in Broos sucht einen  
Brieftrost-Abtheilung.

**Phaffenhuber.**

**tag den 7. d. M.**  
**bad - Eröffnung.**

Samstag, Montag, Mittwoch und  
bis 10 Uhr Früh.  
Dieselben Tage von 10 Uhr Früh  
nachmittags.  
Bäder täglich.  
den 2. September 1872.

**Adolf Kessler.**

**otheke**  
die Stelle eines zweiten Recep-  
ten diplomierten, gewandten und zurech-  
tsetzt, oder eventuell nach einigen Wo-  
ren romanischen Sprache erforderlich.  
Ducaten nebst freier Wohnung und

**l. Jul. Rissdörfer.**  
zum goldenen Löwen" in Bucarest.

**nger Commis**  
Waren-Branchen wird  
Lengyel & Sohn,  
Hatzeg.

**iertel**  
Brukenthal)

**r Waarenlager**

er in den gangbarsten  
gen der ersten Fabriken  
der Waare dieselben Preise  
kaufen zu thun im Stande sind.  
detail. 1-6

welche per Stunde so viel lei-  
sten als drei Drescher per Tag,  
lieferen von fl. 88 an unter Gar-  
antie und Probezeit

**nfurt a. M.,**  
**rückenstraße Nr. 13,**  
**Nendwich.** 12-14

**Erscheinung**  
mit Ausnahme des  
Sonntags täglich.  
Preis für das halbe Jahr  
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.  
50 kr., ein Monat 85 kr.  
Mit Zusendung in's  
Haus 1 fl.  
Mit  
Postversendung:  
Im Inland:  
halbjährig 7 fl., viertel-  
jährig 4 fl., 50 kr. 5. B.  
Im Ausland:  
vierteljährig 4 fl., 50 kr.  
Redakteur und Eigen-  
thümer  
Th. Steinhaufen.

# Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

# Siebenbürger Boten.

**Interate**  
alle Art werden in der  
Steinhausener Buch-  
druckerei angenommen; für  
Postbefreiung bei Leopold  
Lang, Intern. Annoncen-  
Expediton, Dorotheengasse  
9; für Wien die Annoncen-  
bureau: A. Oppelk,  
Wollzeile 22, Hasenstein  
& Vogler, Neuer Markt 11,  
Rudolf Mosse, Seiler-  
straße 2; für Ausland  
Hasenstein & Vogler in  
Berlin, Hamburg, Frank-  
furt a. M., Basel und Paris.  
Der Raum einer einblät-  
tigen Communität kostet  
brum einm. 20 kr., 2 Bl. 40 kr.,  
3 Bl. 60 kr., 4 Bl. 80 kr.,  
5 Bl. 100 kr., 6 Bl. 120 kr.,  
7 Bl. 140 kr., 8 Bl. 160 kr.,  
9 Bl. 180 kr., 10 Bl. 200 kr.,  
11 Bl. 220 kr., 12 Bl. 240 kr.,  
13 Bl. 260 kr., 14 Bl. 280 kr.,  
15 Bl. 300 kr., 16 Bl. 320 kr.,  
17 Bl. 340 kr., 18 Bl. 360 kr.,  
19 Bl. 380 kr., 20 Bl. 400 kr.,  
21 Bl. 420 kr., 22 Bl. 440 kr.,  
23 Bl. 460 kr., 24 Bl. 480 kr.,  
25 Bl. 500 kr., 26 Bl. 520 kr.,  
27 Bl. 540 kr., 28 Bl. 560 kr.,  
29 Bl. 580 kr., 30 Bl. 600 kr.,  
31 Bl. 620 kr., 32 Bl. 640 kr.,  
33 Bl. 660 kr., 34 Bl. 680 kr.,  
35 Bl. 700 kr., 36 Bl. 720 kr.,  
37 Bl. 740 kr., 38 Bl. 760 kr.,  
39 Bl. 780 kr., 40 Bl. 800 kr.,  
41 Bl. 820 kr., 42 Bl. 840 kr.,  
43 Bl. 860 kr., 44 Bl. 880 kr.,  
45 Bl. 900 kr., 46 Bl. 920 kr.,  
47 Bl. 940 kr., 48 Bl. 960 kr.,  
49 Bl. 980 kr., 50 Bl. 1000 kr.

**Subskriptions-Preise:** In Redakts bei Joh. Heinrich Erben; in Schäßburg bei C. J. Habersang's Buchhandlung (C. J. Erler); in Saff-Regen bei Herrn J. S. Kinn, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Hildesheim bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasárhely bei Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn C. Schell, Lehrer; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeidner, Buchhändler; wofür die Abonnements-Beiträge franco erbeten werden.

**Nr. 214.** Hermannstadt, Samstag am 7. September. **1872.**

## Telegramme

**„Sermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.“**  
West, 6. September. Das Amtsblatt veröffentlicht die Einberufung der Delegationen für den 16. September. Weiter enthält dasselbe eine allerhöchste Verordnung, wornach Ladislaus Majthényi damit betraut wird, die Verwaltung des serbischen Kirchenvermögens zu untersuchen und Vorschläge zu erlassen. Ein weiteres königliches Handschreiben an den serbischen Patriarchatsverweser Grucic weist diesen und die serbische Geistlichkeit zur Fügsamkeit und Unterstützung an. Morgen wird im Club der Linken die Fusion meritorisch verhandelt werden.

**Wien, 7. September. (1 Uhr 15 Minuten Nachts.)**  
Se. Majestät der Kaiser und König Franz Joseph ist gestern um Viertel 3 Uhr Nachmittags in Begleitung des sächsischen Kronprinzen von Dresden abgereist und um 6 Uhr Abends in Berlin eingetroffen; wurde daselbst von Kaiser Wilhelm, sämtlichen Prinzen und anwesenden deutschen Fürsten, dem Reichskanzler Bismarck, den Feldmarschällen Wrangel, Molke, der Generalität und den obersten Hofchargen empfangen. Fürst Bismarck trug das Band des Stephans-Ordens. Der österreichische Kaiser in der Uniform seines preussischen Regiments umarmte und küßte den Kaiser Wilhelm herzlich und fuhr mit demselben nach dem königlichen Schloß. Nach Begrüßung der Kaiserin Augusta und der kaiserlichen Kronprinzessin stattete Kaiser Franz Joseph in Begleitung Andrássy's, welcher die ungarische Uniform trug, und des zum Ehrendienste commandirten Generals Mantuffel, dem russischen Kaiser im russischen Hofschloßhotel einen Besuch ab, von wo beide Kaiser sich zur Familienafel nach dem königlichen Schloß begaben. Beide Majestäten wurden auf der Fahrt im offenen Wagen von einer dicht gedrängten Menschenmenge enthusiastisch begrüßt.

## Amtliches.

Se. k. und apost. l. Majestät haben folgende allerhöchste Handschreiben allergnädigst zu erlassen geruht:  
I. Lieber Minister Wittich!  
Indem ich Sie über Ihr eigenes Ansuchen von Ihrer Stelle als Justizminister hiemit in Gnade enthebe, verleihe ich Ihnen unter einem als Anerkennung Ihrer in dieser Ihrer Eigenschaft, insbesondere aber bei der Organisation der Gerichte an den Tag gelegten Erfolge und ausgezeichneten Thätigkeit die wirkliche Geheimratswürde.  
Wien, 4. September 1872.  
Franz Joseph, m. p.  
Graf Melchior Lönyay, m. p.  
II. Lieber Minister Pauler!  
Indem ich Sie von Ihrer Stelle als Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht unter Anerkennung Ihrer treuen und eifrigen Dienste in dieser Ihrer Eigenschaft in Gnade enthebe, ernenne ich Sie unter einem über Vortrag Meines ungarischen Ministerpräsidenten zu Meinem ungarischen Justizminister.  
Wien, 4. September 1872.  
Franz Joseph, m. p.  
Graf Melchior Lönyay, m. p.

## Feuilleton.

**Das Geheimniß des Abbé.**  
Roman von Lewin Schücking.  
(Fortsetzung.)  
Ich wollte meinen Namen nennen, die alte Dame aber unterbrach mich, indem sie lebhaft sagte:  
„Wollten Sie in der That die Güte haben, uns diese Bekanntschaft zu vermitteln? Sagen Sie Herrn Egbert Rutland, meine Tochter habe ihm Mittheilungen über ihre Freundin, die arme Louise Didier, zu machen und wünsche dringend, ihn zu sprechen. . . er wird dann sicherlich die Güte haben und uns besuchen — wir wohnen vor dem Thore dort draußen. . . wie heißt es? . . . links von der Chaussee, im letzten der dort liegenden Landhäuser.“  
Wolfgang machte abermals eine Bewegung lebhaften Betroffenens, aber Egbert fuhr ohne diese zu beachten fort:  
„Ich war durch die Worte „die arme Louise Didier“ wie vom Blitz getroffen und blühte, stehend bleibend, die beiden Damen an. In ihrer Labefangenschaft mochten sie dies Stehenbleiben als ein Zeichen meiner Absicht, sie zu verlassen, deuten. Denn die Jüngere nickte mit einer gehaltenen Freundlichkeit mir einen Abschiedsgruß zu, während die Ältere noch sagte: „Nicht wahr, Sie sind so gültig, es ihm an's Herz zu legen! Und dann wandten sich beide und verließen mich.“  
„Vor dem Thore, in der letzten Villa links von der Chaussee, sagt Du?“ rief jetzt Wolfgang aus.  
„Nun ja. . . was ist Seltsames daran?“  
„Nun wahrhaftig. . . ganz hinreichend genug. . . ich komme eben an dieser Villa vorbei, ich habe da im Schatten der Gartenmauer gelegen; ich habe da Verse geschrieben — Verse des tiefen Seelenleidens, der Sehnsucht nach Liebe und Glück, und als Mißgeburten über meiner

## Lieber Erfurt!

Lieber Vortrag Meines ungarischen Ministerpräsidenten ernenne ich Sie hiemit zu Meinem ungarischen Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht.  
Wien, 4. September 1872.  
Franz Joseph, m. p.  
Graf Melchior Lönyay, m. p.  
(Ernennungen.) Der Concipient im Communications-Ministerium Dr. Alexander Kobaczky zum Ministerialsecretär, der Concipianten Ludwig Sami zum Ministerialconcipienten im genannten Ministerium.

## Politische Uebersicht.

**Sermannstadt, 6. September.**  
Das öffentliche Interesse in unserem Vaterlande wird in erster Linie durch die Thronrede bei Eröffnung des ungarischen Reichstages in Anspruch genommen, von deren weitestgehendem Inhalt unsere gebrüderlichen Blätter bereits Donnerstag durch ein ziemlich erschöpfendes Telegramm, und Freitag an der Spitze unseres Blattes vollständig Kenntniß erhalten haben.  
Die Thronrede huldigt keiner politischen Theorie, sondern ist durch und durch praktisch gehalten. Sie enthält eine umfangreiche Aufzählung einzelner Aufgaben, welche dem Reichstage obliegen. Am Schluß der langen Rede heißt es: „Außer den vorangeführten Gegenständen werden auch noch andere unaufschiebbare Angelegenheiten Ihre legislativische Thätigkeit in Anspruch nehmen.“  
Dieser allgemeine Beisatz bricht im Vorhinein jeder Einwendung die Spitze ab, daß diese oder jene Angelegenheit in der Thronrede nicht berührt wurde, welche sonst noch als unaufschiebbar hätte betrachtet werden sollen.  
Ein weiterer Vorzug der Thronrede besteht nach unserem Dafürhalten darin, daß dieselbe mit keiner der im Reichstage bestehenden Parteien kokettirt, für keine derselben weder ein günstiges noch ungünstiges Wort hat. Mit Rücksicht auf die Ereignisse, welche sich die Linke am Schluß der vorigen Legislaturperiode zu Schulden kommen ließ, lag für die Regierung Sr. Majestät die Verjüngung nahe, der Deapartei, der sie angehört, zu Gefallen, wenigstens einige Worte leiser Mißbilligung einzuflechten zu lassen.  
Die Regierung huldigt in der Thronrede dem Grundsatz: über den Parteien zu stehen. Anstatt einer Mißbilligung sprach sie das Postulat einer kontinuierlichen, ausdauernden und consequenten Thätigkeit aus. Sie spricht kein Wort von der Nothwendigkeit einer Cloture, sie betont die Nothwendigkeit, daß das Abgeordnetenhaus, unter Wahrung der Verfassungsfreiheit, nicht regelmäßig und unbedenklich seinem Verufe obliegen könne. Diese Stelle können die Deakten ebenso wie die Opposition zu ihrem Vortheil auslegen. Der Reize nach Berlin, welche Se. Majestät der König wenige Stunden nach der Eröffnung des Reichstages antrat, erwähnt die Thronrede mit keiner Silbe. Die Thronrede begnügt sich höchst allgemein zu sagen, daß seit dem Schluß des letzten Reichstages neue Vorschläge für die Fortdauer und zunehmende Erhaltung der freundschaftlichen Beziehungen zu den auswärtigen Staaten gewonnen wurden. Nach unserer Uebersetzung ist die Thronrede mit Vorsicht und Klugheit, und insbesondere mit Hinblick auf die mancherlei ungarischen Parteien und Händel im Abgeordnetenhaus ganz entsprechend abgefaßt. Diese werden allem Anscheine nach ohnehin in der Abredebatte kärm genug machen. Es ist nach unserem Dafürhalten sehr gut, daß die Thronrede diesen Leuten mit ihrer stehenden Reizbarkeit so gelassen und ruhig aus dem Wege gegangen ist.  
Gegenüber der „Magyar Politika“ welche der Cloture im Abgeordnetenhaus zu Pest das Wort spricht, erhebt der „Berliner Lloyd“ Bedenken. Wir glauben, sagt der „P. U.“, — trotz der gegentheiligen Argumenta-

tionen der „M. Politika“ — auch heute nicht, daß einer absichtlichen Zeitvergeudung durch die Cloture vorgebeugt werden kann. Hat es die Opposition darauf abgesehen, die Verhandlungen um jeden Preis zu erschweren und zu verlangsamen, so steht ihr ein ganzes Arsenal von Interpellationen, Beschlußanträgen und Anträgebeschüssen zur Verfügung, welche geradezu unerlöschlich ist. Wir haben es ja erfahren. Außerdem erhebt und die Maßregel „unpopulär“, das heißt, wir glauben, daß Alles, was einer Beschränkung der Redefreiheit nur im Entferntesten ähnlich sieht, mit den eigenartigen Gewohnheiten und Neigungen selbst unierter gebildeten Reize im Widerspruch steht. Der größere Theil der Deapartei selbst könnte sich zu dieser Neuerung nur mit schwerem Herzen entschließen. Und zum Ueberflus hätte die Einführung der Cloture für die gegenwärtige Session gar keinen praktischen Erfolg, denn sie könnte nach der bestehenden Hausordnung erst in der kommenden Session platzgreifen.

Wenn es gleichwohl unerlöschlich scheint, Garantien für den ungeführten Fortgang der parlamentarischen Verhandlungen zu schaffen, so sollten diese nach dem Geachten des „Berliner Lloyd“ in einer Verständigung mit dem gewählten Theile der Opposition gesucht werden. Eine „Fusion“ in diesem Sinne dünkt dem „P. U.“ nicht nur statthaft, sondern auch durchführbar.

Im Hotel „zur Königin von England“ in Pest vollzog sich am 1. September die Constatirung der Reform- oder Fortschrittspartei; ein oft erwähntes, von Keinem recht geglaubtes Ereigniß.

Im Großen und Ganzen ist, wie man der „N. Fr. Pr.“ schreibt, das Programm der Reformpartei bereits festgelegt und unwesentliche Details abgerechnet, wissen die Führer Julius Schwarz, Pöbmannichy, Graf Alexander Karolyi, was sie wollen. Eine Mittelstellung zwischen der Rechten und Linken, gleich weit entfernt vom Eumuchenhum unter Gengery oder Tisza, Anerkennung des staatsrechtlichen Ausgleichs, Culturverbesserungen, dabei Unterstützung einer starken, selbstbewußten Regierung, endlich Erhaltung eigener Regierungsfähigkeit; das sind die Ideen, die heute den Gründern der Partei vorzuleben. So lange es sich nicht um Details fragen handelt, besteht Einmütigkeit und gleiches Wollen. Alle Mitglieder sind darin einig, in Schul-Angelegenheiten reformatorisch zu wirken, die besessenen, die Executiv- und Verwaltung scharf zu controliren, und werden sich mit der Rechten oder Linken für demokratisch-liberale Grundsätze stimmen. Interessant sind die Anschauungen der Führer über das Verhältnis zu den übrigen Parteien. Daß die Reformpartei selbstständig und unabhängig bleiben muß, wird als erste Bedingung erachtet. Die Führer lehnten es ab, sich denjenigen anzuschließen, die eine liberale Fraction im Club der linken Centrum zu etabliiren. Dennoch wollen sie den eigenen Parteimitgliedern gestatten, in welcher beliebigen Parteiclub immer als externe Mitglieder einzutreten. Die Punkte der Untercheidung soll darin liegen, daß es den Reformern nicht verwehrt werden soll, im „Grand Hotel“ oder in der Wagneregasse mit den ehemaligen politischen Freunden Quart zu spielen oder einen Tisch mit auszurauchen. In politischen Fragen haben jedoch die Reformere dort weder mitzurathen, noch mitzutimmen. Der Reformclub wird, wie schon die Absicht einer besonderen Adresse zeigt, stets seine eigene Stellung nehmen und seine Mitglieder, wie sonst überall, der Parteidisziplin unterwerfen.

Das Stimmverhältniß der vier Parteien im Abgeordnetenhaus stellt sich nach dem „Mag. U.“ — falls sich nicht noch eine fünfte Fraction als äußerste Rechte constituirt — folgendermaßen: Deapartei 231 Stimmen; Reformpartei 19 Stimmen; Linkes Centrum 104 Stimmen; äußerste Linke 41 Stimmen.

Poesie just eben dieses Mädchen, diese Orgelspielerin, diese heilige Cecilia mit den verklärten himmlischen braunen Augen geschwehrt!“  
„Sie? Geschwehrt? Ich verstehe Dich nicht.“  
„Was ist daran zu verstehen? Sie hat über den Mauerrand geblickt, mich angeblickt, tief bis in's Herz hineingeblickt und ein magnetischer Strom ist aus diesen wunderbaren Augen in meine Seele geströmt und hat mir das Herz gewendet; ich bin verliebt in sie, um es mit einem kurzen aber ebenso inhaltschweren als verständlichen Worte zu sagen. . .“  
„Nur und inhaltschwer, aber wohl nicht ernst? Sie hat über die Mauer geblickt? Während Du Verse machtest? Und das war genug?“  
„Vollkommen! Ich sah, ich sahste, aus diesen Augen sah meine Miße, mein Genius, mein Schicksal mich an — ich zerriß meine Verse und erhoß mich und säßte, ich war ein anderer Mann!“  
„Daß Du die Verse zerrißest, ist sehr schade, denn Du mußt dabei in einem hohen Grade — im Rausch der Begeisterung gewesen sein.“  
„Möglich; Du weißt, der Mensch hat Augenblicke der Weisheit, wo die Thore seines Inneren dem Einzuge des Göttlichen offen stehen!“  
„Alles das wurde von Wolfgang in halb ernstem, halb scherzhaftem Tone vorgebracht; in jener Scherzhastigkeit, in die sich auch vor dem besten Freunde ein keusches Gesichts zu verwickeln pflegt. Wie sehr aber Wolfgang im Grunde die Sache ernst war, zeigte er, indem er fortfuhr: „Und nun höre. . . man muß das Glück, weißt Du, bei der Stirnlocke fassen, hinten ist der Schädel bekanntlich kahl. Ich kann nicht, wenn Du nach Paris reistest, Dich bei Deiner lebenswichtigen Witwe vertreten, sie wird den Tausch nicht annehmen; ich kann Dich ebenso wenig auf Deinem souveränen Redacteursthron vertreten; als des Königs Kriegsmacht darf ich mich nicht in die Politik mischen — aber ich will Dich bei der Dame mit den braunen Augen vertreten — ich bitte Dich, laß mich statt Deiner gehen und hören, was sie Dir von Louise Didier, der armen, zu sagen hat; da es wahrlich ein bitterer Verwürf über Deine Treulosigkeit sind, geminnt Du offenbar dabei.“  
„Ah, welche Idee?! Du wolltest Dich in der Villa vorstellen als. . .“

„Als Herr Redacteur Egbert Rutland. . . traust Du mir dazu, die Gewandtheit nicht zu?“  
„Wöllig! Aber. . .“  
„Kein Aber. Ich muß dich Mädchen kennen lernen und. . . es führt kein anderer Weg nach Künstadt. . . von dem aber, was sie von Deiner Pariser Flamme zu sagen hat, selbst Du kein Wort verlieren; ich will eine jede Silbe so gewissenhaft, als wär's die Tagesparole, in's Gedächtniß prägen und Dir berichten.“  
„Sie wird Dich wiedererkennen, wenn sie Dich eben als Offizier sah, diese Dame mit den braunen Augen.“  
„Unmöglich!“ rief Wolfgang aus; „einen Offizier, den man nur mit einem Witz sah, erkennt man in Civiltracht nicht sofort wieder; ich habe hundert Beweise.“  
Egbert schüttelte den Kopf, aber er antwortete nicht; der Kellner, der mit den Speisen kam, verhinderte die Fortsetzung des Gesprächs.  
Die beiden jungen Männer nahmen schweigend ihr Diner ein — sie hatten seit einem Monat sich verabredet, sich unter den Kastanienbäumen des um die Mittagzeit so stillen Gartens zu gemeinsamen Mahlzeiten zu treffen.  
Unsere beiden jungen Leute zündeten nach dem Wahl ihre Cigarren an und die ersten Rauchwolken in sich blasend und sich in seinen Stuhl hintenüberlegend, sagte Wolfgang mit gedehntem und bedeutungsschwerem Tone:  
„Nun. . .?“  
„Du bist ein gefährlicher Mensch, Wolfgang!“ verjeszte Egbert; „Du bist sehr lebenswüthig bis zu dem Momente, wo Du Dir irgend einen Einfall in den Kopf gefetzt hast — dann ist kein Auskommen mehr mit Dir, bis er trotz allen Widerstandes durchgefährt ist!“  
„Das nennst Du Eigensinn und ich Charakter; ein Glück dabei ist jedenfalls, daß Du das so vollkommen einsehst und den fruchtlosen Widerstand nun auch nicht verlust. Also Du willst ihn?“  
„Meinethalb! Die Folgen kommen über Dein Haupt!“  
„Die Folgen? Welche bedrohlichen Folgen könnte es haben, wenn







Verlage des Unterzeichneten sind er-

Bestunde von Mediasch für das Jahr, mit geringen Abänderungen für das nächste Jahr anwendbar. (Drosch. 35 fr.)

Friedrich Wegendt, Mädchenlehrer in Mediasch.

Beachtungs!

mehrere Koffknaben, groß und kräftig, wo auch ein gutes Klavier, unter günstigen Bedingungen zur Veräußerung ertheilt die Expedition

Verpachtung.

No. 40 in der Neugasse ist auf 3 Jahre zu verpachten. — Näheres ertheilt der Eigentümer im Hause selbst

Friedrich Stürner.

Zeit ist Geld!

Das größte Uhren-Lager in Hermannstadt. Uhrmacher JOHANN BUSCHKE, alle Uhren genau 2, 3, 4 bis 10monatliche Garantie.

Öffentliche höhere Lehranstalt, Praterstrasse 32. PORGES, Director.

Beginnen Anfangs Oktober, finden vom 26. September an Anträge durch die Direktion. Carl Porges, Direktor.

Advertisement for a printing press or similar service, featuring decorative borders and text about printing capabilities.

Amortisations-Edict.

Vom k. Gerichtshofe in Hermannstadt wird hiermit kundgemacht: Es sei über Ansuchen des Samuel Fronius, Gastwirth in Szecsel, eingel. am 22. Juli 1872, 3. 10964, die Einleitung des Verfahrens zur Nichtigerklärung des ihm in Verlust gerathenen Einlagebüchels der Hermannstädter Sparkassa, enthaltend die Einlagen:

- 1. ddto. 11. Mai 1869 Nr. 851327 über 100 fl.
2. „ 20. August 1869 Nr. 852824 über 100 fl.

bewilligt werden. Es wird demnach dessen allfälliger Besitzer aufgefordert, seinen Besitz binnen sechs Monaten sogewiß bei diesem k. Gerichtshofe anzuzeigen, als sonst dieses Sparkassa-Einlagebüchel für nichtig und die rechtliche Wirkung desselben gegen die Sparkassa für erloschen erklärt werden würde.

Hermannstadt, am 1. August 1872. Aus der Sitzung des k. ung. Gerichtshofes.

Aufforderung.

3. 10367/Civ. 1872. 3-3

Verlautbarung wegen Zuweisung von Grundentlastungs-Entschädigungs-Capitalien.

Vom k. Gerichtshofe in Hermannstadt wird hiermit kundgemacht: Es sei in der Grundentlastungs-Zuweisungs-Angelegenheit bezüglich der mit dem Erkenntnisse der vormalig bestandenen k. l. Grundentlastungs-Commission in Hermannstadt am 26. März 1859, 3. 8403, den Erben nach Josef Graf Lazar de Gyalakuta Namens Graf Bethlen Dominik de Iktar, Grafin Bethlen Katharina, verehelichte Graf Bethlen Nikolaus, Baronin Bantffy Agnes, Gattin des Donath Alexander und Weer Wolfgang, für die V. s. s. Drasso, Spring, Vingard und Gergelysaja liquidirten theils definitiven, theils vorläufigen Grundentlastungs-Entschädigung, bestehend:

- 1. an Entschädigungs-Capitale im Betrage von 74,412 fl. 21 1/2, fr. CM.
2. an Rentenrückstand pr. 18,608 fl. 44 1/2, fr. CM.
zusammen 93,021 fl. 11 fr. CM.

die Tagung zur Zuweisungs-Verhandlung bezüglich des von den Gläubigerinnen Klara Mikó, geb. Bartok, und Maria Gogó, geb. Bartok, angemeldeten Anpruches pr. 6400 fl. W. W. sammt Nebengebühren auf den 7. October 1872, Vormittags 9 Uhr, hiergerichts erstreckt und für die genannten Gläubigerinnen deshalb, weil deren Aufenthaltort nicht bekannt ist, der Advokat Gustav Henrich zum Curator bestellt worden.

Frau Klara Mikó, geb. Bartok, und Frau Maria Gogó, geb. Bartok, werden sonach aufgefordert, entweder bei obiger Tagung persönlich zu erscheinen, oder den ihnen aufgestellten Curator über die zweckmäßige Vertretung ihrer Rechtsache gehörig anzuweisen, oder dem Gerichte einen andern Sachwalter namhaft zu machen, widrigenfalls sie die Folgen der Verabreichung alles dessen sich selbst beizumessen haben würden.

Hermannstadt, am 25. Juli 1872. Aus der Sitzung des k. ung. Gerichtshofes.

Aemtl. Verlautbarungen.

Rundmachungen.

Vom k. ungar. Unterrichtsministerium wegen Befegung der Professur für deutsche und slovakische Sprache am Neuhofler k. lat. Obergymnasium. Gehalt 1000 fl., eventuell 1100 fl., 100 fl. Quartiergeh. und 100 fl. Quinquennalszulage. Gesuche bis 15. September d. J.

Vom k. ungar. Ministerium für Ackerbau, Gewerbe und Handel wegen Verleihung von je 800 fl. jährlicher Unterstützung für abholbare Stenen höherer landwirthschaftlicher Anstalten, welche im Zwecke ihrer Ausbildung zu Fachlehrern zwei Jahre lang Unterrichtsstunden für das landwirthschaftliche Fach im Auslande besuchen wollen. Gesuche bis 15. September d. J.

Vom Schulrathe in Csik-Szereda wegen Befegung der Lehrerstelle an der dortigen Gemeindeschule. Gehalt 300 fl. und freie Wohnung. Gesuche bis 15. September d. J.

Vom Döbelsan-Deputate in Kinnstirchen wegen Befegung der Pflanzlehrerstelle am dortigen bischöflichen Gymn. Gehalt 500 fl. und freie Wohnung. Gesuche bis 15. September.

Vom Schulrathe in Belemet wegen Befegung der Lehrerstelle an der dortigen Gemeindeschule. Gehalt 340 fl. Gehalts bis 15. September d. J.

Vom Schulrathe in Csik-Szereda wegen Befegung der Lehrerstelle an der dortigen Volksschule. Gehalt 700 fl. Gehalts bis 15. September d. J.

Vom Schulrathe in Albis wegen Befegung der Lehrerstelle an der dortigen Mädchenschule. Gehalt 300 fl. und freie Wohnung. Gesuche bis 15. September d. J.

Vom Hácsméltér Districte wegen Befegung einer Gemeindevorsteherstelle in Csik-Szereda. Gehalt 400 fl. Gehalts bis 15. September d. J.

Vom Schulinspectorate in Seps-Szent-György wegen Befegung drei folgender Lehrerstellen an der Staats-Volkshauptschule in Baróth: zwei mit je zusammen 750 fl. und eine mit zusammen 850 fl. Gehalts bis 15. September d. J.

Vom röm.-lat. bischöflichen Ordinariate in Karlsburg wegen Befegung a) einer Professur am Kronstädter katholischen Gymnasium, Gehalt 700 fl., b) der Lehrerstelle an der Gemeindeschule in Belemet, Gehalt sammt Quartiergeh. 340 fl. Gehalts bis 15. September d. J.

Vom Verwaltungs-Comité der Emanuel Geyssbüschers Stiftung wegen Verleihung von Stipendien zu 100 bis 500 fl. mit besonderer Rücksicht auf Realisten für das Studienjahr 1872/3 an in Ungarn und Siebenbürgen geborene romanische Jünglinge gr.-or. Confession. Gesuche an das genannte Comité (Post, Rathhausplatz No. 8) bis 15. September d. J.

Aufforderungen.

Vom k. Gerichte in Maros-Biszarhely zur Anmeldung von Anprüchenden bis 13. September d. J. auf die dem Alexius Harnos in Kocebad gepfändeten Fahrnisse.

Vom k. Gerichte in Kronstadt zur Anmeldung von Anprüchenden bis 14. September d. J. auf die dem Thomas Roth und Michael Salmeu in Feldborsz gepfändeten Fahrnisse.

Ein- und Verkauf sowie Umtausch aller existirenden Staats-Papiere, Prioritäts-Obligationen, Loose, Eisenbahn-, Bank- und Industrie-Actien. Einlösung von Coupons. Aufträge für die k. k. Börse werden gegen Baar oder eine Angabe von 10% ausgeführt. Alle Gattungen Loose werden gegen monatliche Ratenzahlungen von fl. 5 aufwärts verkauft.

ROTHSCHILD & COMP. Opernring 21, WIEN. 10-20

Antheilscheine für alle Ziehungen gültig ohne weitere Nachzahlung. 40tel k. k. österr. Staats-Loose 1839er . fl. 6 20tel k. k. österr. Staats-Loose 1860er . fl. 8 20tel ungarische Prämien-Loose 1870er . fl. 7 20tel türkische Eisenbahn-Loose 1870er (36 Ziehungen gültig) . . . . . fl. 4

Unter Garantie der Echtheit! Dr. Beringuier's Kronen-Geist, Dr. Hartung's Chinarindenöl, Med. Dr. Borchardt's Kräuter-Seife, Dr. Beringuier's Kräuter-Wurzelöl, Dr. Suin de Boutemard's Zahn-Pasta, Prof. Dr. Lindes' veget. Stangen-Pomade, Balsamische Oliven-Seife, Dr. Hartung's Kräuter-Pomade, Dr. Koch's Kräuter-Bonbons, Dr. Beringuier's vegetabilische Haarfärbemittel.

Prager Handelsakademie. Das neue Studienjahr beginnt am 1. October d. J. Bedingung der Aufnahme ist der Nachweis über die in der Unterrealschule oder dem Untergymnasium zu erwerbenden Kenntnisse. Die Studirenden haben die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Militärdienste und finden in Gefrangungsfällen im neuerbauten Handelsspitale unentgeltliche Pflege.

Fr. Wilh. Jung, Maschinen-Fabrikant, landwirthschaftlicher Maschinen. beehrt sich hiemit anzugeben, daß er seine Fabrik nach Siebenbürgen gelieferten Drechsmaschinen mit Göppel brachte ihm in kurzer Zeit mehrere Aufträge, und berechtigen ihn zu erhoffen, durch seine Erzielung bedeutender Verbesserungen, daß ihm das bisher errungene Vertrauen auch dahin folgen werde.

Neu erfundenen Edelmetall Talmigold! N. Glattau's Patent. Vor Fälschung wird gewarnt. Damenschmuck: 1 prachvolle Broche fr. 80, 1.20, 1.80, 2.50, 3.50, 4.50, 5, 6, 7, 8, 9, 10. Herrenschmuck: 1 elegante modernste Uhrkette fl. 1, 1.30, 1.60, 2, 2.50, 3, 3.50, 4, sammt Medaillon fl. 2.50, 3, fl. 3.50, 4, 4.50, 5, 5.50, 6. 1 lange Halskette, von echt goldener fein Unterchied, fl. 1.80, 2.50, 3.50, 4, 4.50, 5, 5.50, 6, 7. 1 feine Shawl- oder Cravattennadel fr. 50, 80, fl. 1, 1.50, 2. 1 allerfeinstes Medaillon für Herren-Uhrketten, fl. 1, fl. 1.50, 2, 2.50, 3, 3.50, 4, 5. 1 feiner Herren-Fingerring mit oder ohne Steine, fr. 50, 80, fl. 1, 1.20, 1.50, 2, 2.50, 3, 3.50, 4. 1 Bund Urauhängsel 40, 60, 80 fr. 1 Paar allermodernste Manchettenknöpfe mit und ohne Email-Steine fr. 50, 80, fl. 1, 1.50, 2, fl. 2.50. 1 Garnitur Chemisette- und Manchettenknöpfe von übereinstimmendem Geschmack, fr. 50, 70, 85, fl. 1, fl. 1.50, 1.80, 2, 2.50, 3, 3.50, 4, 4.50. Brillantschmuck, so ausgeführt wie dieser, da damit selbst Kenner getäuscht werden. Dieser Schmuck ist aus echtem Spinatölber oder aus echtem Talmigold, die Steine aus echtem mit Diamantstaub geschliffenen Bergkristall, welche niemals das lebende Feuer verlieren. Die feinsten Sorten sind mit echter Silberfassung. 1 Broche fl. 1.50, 2, ganz fein fl. 2.50, 3, 3.50, 4, fl. 4.50, 5, 6, 7, 8, 9, 10. 1 Paar Ohrhänge fl. 1.50, 2, ganz fein fl. 2.50, 3, fl. 3.50, 4, 4.50, 5, 6, 7, 8, 9, 10. 1 Paar Chemisetteknöpfe fl. 1.10, 1.50, 2. Trauer- und Mode-Schmuck, schwarz, in den elegantesten Façons aus Jet, Lava, Büffelhorn und Jet-Imitation. 1 Garnitur Broche und Ohrhänge von übereinstimmendem Geschmack, nur fr. 30, 40, 60, 80, fl. 1, fl. 1.30, 1.50; ganz fein fl. 1.80, 2, 2.50, 3, 3.50, 4. 1 Bracelet fr. 30, 50, 80, fl. 1, 1.50. 1 Halskette mit Kreuz in Büffelhorn fr. 45, in Kautschuk fr. 65, 80. Der ewig duftende Schmuck, aus natur-indischem Gewürze, welches den natürlichen Wohlgeruch immer behält und nach neuester Mode gefornit ist. Dieser Schmuck ist in Eleganz unübertrefflich und wegen des Duftes sehr beliebt; wenn eine Dame eine Garnitur dieses Schmucks trägt und in einem Salon kommt, wird derselbe in einigen Minuten parfümirt. 1 Broche fr. 80 bis fl. 1, 1.20, 1.50, 2, 3. 1 Paar Ohringe fr. 80, bis fl. 1, 1.20, fl. 1.50. Wer diese Artikel echt haben will, wende sich brieflich oder persönlich einzig und allein an N. Glattau's Ersten Pariser Bazar für Oesterreich in Wien, Kärntnerstrasse 51, Palais Todesco. Auftragsbriefe können in jeder beliebigen Sprache geschrieben sein. Die Versendung geschieht gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Geldbetrags. — Unpünktige Preiscontante werden auf Verlangen gratis versendet.

Auf 40 Ziehungen jährlich, wovon 3 Haupttreffer à fl. 250,000, 7 .. .. 220,000, 7 .. .. 200,000, 1 .. .. 150,000, 1 .. .. 110,000 und noch eine große Anzahl à fl. 60,000, 50,000, 40,000, 30,000 etc., spielt man mittels eines Antheilsbuches unterer Spielgesellschaft Gruppe A unter 18 Theilnehmern zu 25 vierteljährigen Raten à fl. 6. Diese beliebte Gruppe enthält sämtliche in Oesterreich existirenden Staats- und Privat-Anlehens-Lose, deren coursmäßiger Erlös nach vollständiger Einzahlung unter die Theilnehmer bar vertheilt wird. — Die gelegentliche Stempelgebühr für das Document beträgt ein- für allemal 99 kr. Gleich bei Ertrag der ersten vierteljährigen Rate von 6 Gulden spielt man schon auf die nächsten Vertheilungen der Palfy- und Credit-Lose am 15. September und 1. October, der Rudolf-Lose am 1. October, der Innsbrucker Lose am 3. October etc. etc. Der 1839er Haupttreffer wurde am 1. Septemb. 1871 bei uns auf Spiel-Gesellschaften und Raten-scheine gewonnen. Wechselstube der Oesterr. Industrial-Bank, vormals Eduard Fürst, Wien, Stephansplatz. August 1872. 1-4

Nur bei WITTE!

Nur durch Massen-Abfah möglich zu nachfolgenden niedrigen Preisen reine und gute Waare abzugeben.

Advertisement for Ed. Witte, featuring various goods like paper, cartons, glass, and tools. Includes a small illustration of a steam boiler and a list of items with prices.

Advertisement for Wiener Commissions-Bank, Schottenring Nro. 18. Text describes the bank's services, including currency exchange and handling of securities.

Advertisement for Purgleitner's Kalksyrop. Text describes the syrup's benefits for respiratory ailments and includes a list of prices for various quantities.

Large advertisement for Korneuburger Viehpulver and Restitutions-Fluid für Pferde. Includes a coat of arms, detailed text about the products' quality and effectiveness, and a signature at the bottom.

Advertisement for N. Glattau, featuring various medicinal and cosmetic products like hair oil, tooth powder, and eye drops. Text describes the benefits of each product.

Advertisement for a product, possibly a book or a small treatise, featuring an illustration of a person and some text.

Advertisement for Billiger (Cheap) goods, featuring a list of various items like jewelry, watches, and clothing, along with their prices.

**Neuestes!**  
**Erstes und größtes Lager von**  
**Regenmänteln ohne Kautschuk,**  
 daher ohne jeden Geruch, gleichzeitig als  
**Reiseplaid und Bettdecken**  
 zu benötigen, so auch eine **Ueberzieher-Façon**, sehr bequem.  
**Regenmäntel,**  
 gleichzeitig als  
**Bettdecken und Reiseplaid,**  
 Preis: fl. 20, 26, 35, 40.  
**Ueberzieher-Façon**  
 von fl. 15, 20, 25 bis fl. 30, nur zu beziehen bei  
**Eduard Bopp,**  
 Wien, Stadt, Plankengasse Nro. 6.  
 Preisers zu beziehen nur  
**Nro. 6.**  
 Provinzial-Aufträge werden binnen 24 Stunden effectuirt.  
**Großes Lager von**  
**Damen- und Fräuleins-Regenmänteln.**



Alles Nichtconveniente wird den P. T. Kunden entweder zurückgenommen oder gegen andere Waare ausgetauscht, ein Beweis der strengsten Solidität.

**Billiger Schmuck für Damen und Herren!**  
 Dieser von dem neuen Metall (genannt Neugold oder Talmigold) ausgeführte Schmuck macht entbehrlich den echten Schmuck, indem dieses neue Fabrikat dem echten weder in Farbe noch in Helligkeit nachsteht, und ist dabei das Gute, daß der ganze Gegenstand nicht den vierten Theil kostet, als bei echtem nur für Façon bezahlt werden muß; man kann daher um so öfter sich das Neueste und Modernste anschaffen. Selbst der Fachmann kann durch dieses Fabrikat getäuscht werden, so gut ist Alles imitirt.

**Neueste Schmuck-Gegenstände,**  
 modernste Façon aus Neugold ausgeführt, welches immer die Goldfarbe behält und daher aufs Täuschendste dem echten Schmuck ähnlich ist mit imitirten Steinen oder Email, je nachdem es die Façon erfordert.  
**Brochen,** feine 1 St. fr. 40, 60, 80, fl. 1, feinste 1 St. fl. 1.50, 1.80, 2, 2.50.  
**Ohrgehänge,** fein, 1 Paar fr. 50, 80, fl. 1, feinste fl. 1.50, fl. 2, 2.50.  
**Ganze Garnituren Brochen und Ohrgehänge** 80 fr. fl. 1.20, 1.60, feinst ausgeführt fl. 2, 2.50, 3, 3.50, 4, 5.  
**Bracelets,** fein, 1 St. fr. 50, 80, fl. 1, feinst ausgef. fl. 1.50, 2, 3, 3.50.  
**Die schönsten Colliers,** 1 St. 90 fr., fl. 1.20, bis fl. 1.50.  
**Medaillons,** feine fr. 20, 40, 60, feinste 80 fr., fl. 1, 1.50, 2, 3.  
**Stecknadeln,** mit Neugold-Aufsatz fr. 80, fl. 1, 1.50, 2, 3.  
**Ringe,** täuschend ausgeführt, mit verschiedenen imitirten Steinen 1 St. fr. 30, 40, 50, 60, 80 fl. 1.  
**Schönste Herren-Uhrketten,** kurze fr. 50, 80, fl. 1, 1.50, 2.  
**Schönste Halsketten,** fein, Venetian. Façon fl. 1.40, 1.80, 2.  
**Stecknadeln für Herren,** fr. 20, 40, 60, 80.  
**Chemisetten-Knöpfe,** 1 St. fr. 10, 15, 20, 30.  
**Manschetten-Knöpfe,** 1 Paar fr. 20, 30, 40, 60, 80.  
**Kragen-Knöpfe,** zu 5 und 10 fr.  
**Ganze Garnituren Chemisetten u. Manschetten-Knöpfe,** schönste Ausführung fr. 50, 80, fl. 1, 1.50.  
**1 Bund Uhr-Anhänger,** sehr hübsch zusammengestellt fr. 60, 80, fl. 1.  
**Echte Goldringe,** mit Steinen, fl. 1.50, 2, 2.50.  
**1318th. punzierte Silberketten,** feuervergold. kurz, fl. 3.50, 4.  
**1318thige punzierte lange Halsketten,** fl. 6, 7.  
**1318th. Silbermedaillons,** feuerverg. u. email. fl. 2.50, 3.  
**Feinst ausgeführter Brillantschmuck.**  
 Selbst der Fachmann kann hierdurch getäuscht werden. Dieser Schmuck ist echt in Silber gefaßt, mit Goldunterlagen und Nadel versehen, die nachgeahmten Brillanten sind aus feinst geschliffenem Bergkristall, welche das lebhafteste Feuer wie natürlichen; auch sind andere Edelsteine untenbar nachgeahmt.  
**1 Broche** fl. 4, 5, 6.  
**1 Paar Ohrgehänge** fl. 4, 5, 6.  
**1 Paar Chemisetten-Knöpfe** fl. 2.50, 3.50, bis 4.50.  
**1 St. Herren-Nadel** fl. 1.80, 2.80, 3, 4.  
**Brillant-Ringe** aus Gold fl. 1.20, 1.50, 2, 3.  
**Kreuze und Herze** als Collier fl. 2, 3, 4.

**Der ewig duftende Schmuck**  
 aus natürlichem Gewürze, welches den natürlichen Wohlgeruch immer behält und nach neuester Mode gefornit ist. Dieser Schmuck ist ein Eleganz unübertrefflich und wegen des Duftes sehr beliebt; wenn eine Dame eine Garnitur dieses Schmuckes trägt und in einen Salon kommt, wird derselbe in einigen Minuten parfümirt.  
**1 Broche** fr. 80, bis fl. 1, 1.20, 1.50.  
**1 Paar Ohrgehänge** fr. 80 bis fl. 1, 1.20, 1.50.  
**1 Bracelet** fr. 50, 60, 80 bis fl. 1, 1.50.  
**1 Collier** fr. 60, 80 bis fl. 1, 1.50, 2, 2.50.  
**1 Herren-Uhrkette,** duftend, fl. 1.40.  
**Elegant, modern und effektiv**  
 ist der neue Roccoco-Schmuck, welcher im Mittelalter nur von fürstlichen Persönlichkeiten getragen wurde, ein solcher Schmuck jedoch, modern umgestaltet, ist wahrhaft kunstvoll und schön.  
**1 Garnitur Broche und Ohrgehänge** fl. 2.50, 3.  
**1 feinste Sorte** fl. 4.50, 5, 6.  
**1 Medaillon** fl. 1.50, 2, 2.50.  
**1 feinst** fl. 3, 4, 5.  
**1 Paar Kopfnadeln** fl. 3, 4, 5, 6.  
**1 Kreuz** als Collier fl. 1.50, 2.50, 3.  
**1 Armband, prachtvoll** fl. 5, 6.50, 7.50.  
**1 Collier** fl. 3.50, 4.50, 5.50.  
**Der schwarze Nauten-Schmuck.**  
 Dieser moderne Schmuck ist rautenartig geschliffen, macht daher besonderen Effekt und ist dennoch spottbillig.  
**1 Garnitur Broche und Ohrgehänge** 30, 50, 80 fr.  
**1 Collier,** 1-, 2- und dreifach, fl. 1, 1.50, 2.  
**1 Paar Kopfnadeln,** 15, 25, 30 fr.  
**1 Diadem** 60, 80 fr., fl. 1.20.  
**Der moderne schwarze Schmuck,**  
 fein ausgeführt, schönste Façon und sehr dauerhaft, aus Glas, Zet, Lava, Büffelhorn und Kauchuk.  
**1 Broche** fr. 20, 30, 50, 80, fl. 1.  
**1 Paar Ohrgehänge** fr. 25, 35, 50, 80, fl. 1.  
**1 Stück Bracelet** fr. 30, 50, 60, 80, fl. 1.  
**1 Stück Halscollier** fr. 50, 80, fl. 1.  
**1 kurze Uhrkette** fr. 15, 30, 60.  
**1 Halskette** fr. 30, 80, fl. 1.  
**1 Chemisetten-Knopf** fr. 4.  
**1 Paar Manschetten-Knöpfe** fr. 15, 20, 30, 40.  
**1 Stecknadel** fr. 20, 40, 60, 80.

Vorstehend verzeichnete Waaren sind zu diesen Preisen in solcher Qualität allein in der gefertigten Niederlage zu haben. Preislisten über alle am Vorer befindlichen Gegenstände werden gratis abgegeben. Der Besig eines Exemplares ist für Jedermann interessant.  
**Der Pracht-Bazar, A. Friedmann, Wien, Praterstrasse 26.**

Es gibt keine Heilmittel, die vorzüglich wären, als die so allgemein verbreiteten und Millionen Heilungen wunderbarster Art bewirkten  
**Morison's Pillen und Pulver.**  
 Sie dienen vorzüglich gegen alle Fälle von Unverdaulichkeit, Abstoß vor Speisen, Galle und Nervenbeschwerden, gegen Gicht und Rheumatismus, Gelbucht, Leberkrankheiten, Stein, Hämorrhoiden, Nierenweh, goldene Ader, Fisteln, Rückenrücken und außerordentliche Verstopfung gegen Fieber, Unterleibskrankheiten, alle Ausbrüche von Hautkrankheiten, Geschwüren, Lustseuche, venerische Anfälle u. c.  
 Die Morison'schen Pillen werden nur aus vegetabilischen Kräutern zusammengesetzt, wirken unmittelbar auf das Blut, indem sie dasselbe reinigen, die verdorbenen Säfte abführen und durch neue ersetzen. Dem in England unsterblich gewordenen Morison wurde aus Dankbarkeit durch eine Penny-Subscription ein Denkmal errichtet, das vor unserem Collegium stehend, zur Zierde der Stadt London dient. Ein Paar kleine Schachteln kosten fl. 1.75, ein Paar große Schachteln fl. 3.70. Eine Schachtel Pulver 85 fr.  
 Man wende sich an unsere einzige General-Agentur in ganz Oesterreich an die Großhandlung des Herrn  
**Julius Grosse in Krakau,**  
 wohin auch Wiederverkäufer und alle Kaufleute für größere Bezüge angewiesen werden.  
 London, im Juli 1872.  
**Das englische Gesundheits-Collegium**  
**Morison & Comp.**

**Moll's Seidlitz-Pulver.**  
 Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentlich, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Hausarzneien unbestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreiches und vorliegende Danksagungsbücher die besten Beweise liefern, daß dieselben bei häutlicher Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herzklappen, nervösen Kopfschmerzen, Blutcongestionen, gichtartigen Gliederaffectionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Hypochondrie, andauerndem Brechreiz u. s. w. mit dem besten Erfolg angewendet wurden und die nachhaltigsten Heilerfolge lieferten.  
**Preis einer Originalschachtel sammt Gebrauchsanweisung 1 fl. 6. W.**

**Dorsch-Leberthran-Oel.**  
 Die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen, nicht zu verwechseln mit dem fälschlich gereinigten Leberthran-Oel.  
 Das echte Dorsch-Leberthran-Oel wird mit bestem Erfolge angewendet bei Brust- und Lungenkrankheiten, Scropheln und Rhachitis. Es heilt die veralteten Gicht- und rheumatischen Leiden, sowie chronische Hautausschläge.  
**Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 1 fl. 6. W.**  
**Niederlagen:**  
 Schässburg: Einzig und allein bei Hrn. J. B. Teutsch.  
 Hermannstadt: Nur Hr. Apotheker Müller und Hr. Michael Sill.  
 Bistritz: Hr. Arnold Scholtes, Apotheker.  
 Broos: Hr. Gustav Speich, Apotheker.  
 Déva: Hr. Gregor Lengyel.  
 Décs: Hr. Samuel Kremer, Apotheker.  
 Kronstadt: Hr. Ferdinand Jekelius, Apotheker, und Hr. S. P. Mailat.  
 Klausenburg: Hr. Wolf, Apotheker, Hr. Karvázy, Hr. Dr. Hinz, Hr. Dr. Binder und Hr. Engel.  
 Maros-Ujvár: Hr. A. Ujváry, Apotheker.  
 Reps: Samuel Nagelschmid's Erben. 16-52

Zur reellen und billigen Verorgung aller  
**öffentlichen Anzeigen**  
 für sämtliche in- und ausländische Zeitungen empfiehlt sich bestens das unterzeichnete Bureau  
 allen hohen Behörden.  
 .. P. T. Herren Hof- u. Gerichts-Advocaten.  
 .. Actien- und Handels-Gesellschaften,  
 .. Fabrikanten,  
 .. Industriellen,  
 .. Oekonomen,  
 .. Capitalisten,  
 .. Handel- und Gewerbetreibenden  
 und allen sonstigen die Öffentlichkeit in Anspruch nehmenden Personen.  
 Das erste und älteste einheimische Annoncen-Bureau  
**A. Oppelik,**  
 Wien, Wollzeile Nr. 22,  
 Prag, Ferdinandsstrasse Nr. 38.  
 Die seit 14 Jahren bestehende Firma, welche sich des besten Rufes und weitverbreiteter Verbindungen erfreut, bietet für die P. T. Interessenten volle Garantie für eine reelle und gewissenhafte Ausführung aller Aufträge.  
 Kosten-Berechnungen genau nach den Original-Preisen  
 der betreffenden Zeitungen, bei größeren Bestellungen namhafte Preisermäßigung.  
 Zweifelsprechende Zusammenstellung der Anzeigen, Empfehlung der geeignetsten Journale, sowie Uebernahme von chiffirten Briefen besorgt das Bureau  
**u n j o n i t.**  
 Preiscourante gratis und franco.

**Sechzehn goldene Mittel,**  
 welche die ganze Welt in Aufregung versetzen, sind einzig und allein von unserem Correspondenten Herrn  
**Anton Rix,**  
 Wien, Praterstrasse Nr. 16,  
 zu beziehen.  
**Goldblond,**  
 um jedem Haar nach achtwöchigem Gebrauche eine herrliche goldblonde Engelhaarfarbe zu verleihen. Dieses himmlische Goldblond, das reizendste was man sich nur denken kann, ist ganz unschädlich für das Kopfhaar und daher Jedermann zu empfehlen. 1 Flacon Goldblond, genügend für 3 Jahre, kostet 1 fl. 48 fr.  
**Brillantine,**  
 um dem Schurr- und Badenbart einen intensiven Glanz zu verleihen und das Wachssthum zu befördern. 1 Schälte 60 fr.  
**K. k. ausschliesslich privilegiertes Adonis-Fluid,**  
 vertreibt unter vollständiger Garantie des Erzeugers binnen 8 Tagen jede Art von Gesichtsausschlägen, Sommerprossen, Wimper, Leberflecken, Blatternarben, Kötzen u. c. Das Geld wird retour gegeben, wenn das Mittel nicht wirkt. 1 Carton kostet nur 96 fr.  
**Zähne, rein, weiss, glatt, den Zahnpasta und den üblen Geruch zu entfernen, kann nur ein einziges Mittel in Europa, nämlich das**  
**f. f. ausjchl. priv. Perlmutter-Zahn-Email,**  
 binnen 3 Monaten müssen Zähne unter Garantie blendend weiß und rein werden. 1 Paket Perlmutter-Zahn-Email 95 fr. Der üble Geruch sofort entfernt.  
**Nussöl**  
 von Anton Rix. Dieses Nussöl aus dem grünen Nusschalen gepreßt, macht jedeslichte Haar in kürzester Zeit dunkel. 1 Flacon 25 fr. Rosenöl 15 fr.

**Haar-Balsam.**  
 Eine Erfindung von ungeheurer Wichtigkeit ist gemacht, das Naturgeheiß des Haarwuchsthums ergründet. Dr. Waker-son in London hat einen Haarbalsam erfunden, der Alles leistet, was bis jetzt unmöglich schien: er läßt das Ausfallen der Haare sofort aufhören, befördert das Wachssthum derselben auf eine unglaubliche Weise und erzeugt auf kalten Stellen neues volles Haar, bei jungen Leuten von 17 Jahren an schon einen starken Bart. Das Publikum wird dringend ersucht, diese Erfindung nicht mit den so häufigen Nachahmungen zu verwechseln. Dr. Waker-son's Haarbalsam in Originalbüchsen zu 2 fl. und 4 fl. 50 fr.  
**Unübertrefflich an Güte**  
 ist Rix' Euline Kräuselbalsam: unter Garantie muß jedes Haar binnen 5 Minuten wellenartig gelockt werden. 1 Pfiote Kräuselbalsam 95 fr.  
**Ebenholz-Haarfarbe-Crème,**  
 färbt momentan, ohne jede Vorrichtung, jedes Haar dauernd schwarz oder braun. färbt sich nie ab und hält 4 Monate. 1 Paket genügend für 6 Monate 1 fl. 10 fr.  
**Bartzwiebel,**  
 garantirtes Mittel, um binnen 14 Tagen auf ganz kalten Stellen einen prachtvollen Bart zu bekommen, auch schon bei Leuten von 17 Jahren. Das Geld wird retour gegeben, wenn es nichts wirkt.  
**Rix' patentirtes Pariser Fleckwasser,**  
 um aus allen Stoffen jeden Fleck ohne Gefahr für den Stoff sofort spurlos zu entfernen. 1 Flacon 42 fr.  
**Hühneraugen-Mixtur;**  
 von diesem Mittel müssen Hühneraugen binnen 4 Tagen unter Garantie spurlos verschwinden, der Schmerz wird sofort gelindert. 1 Paket 50 fr.  
**Gicht- und Rheumapapier;**  
 man würde kaum glauben, was für eine wunderbare Wirkung das patentirte Mittel hervorbringt; nach zweimaligem Gebrauch fühlt sich jeder Kranke leichter, bis nach 14 Tagen vollkommene Genesung eintritt. Dies Mittel ist deshalb so billig, um es Jedermann zugänglich zu machen. 1 Paket 95 fr.  
**Zahntropfen,**  
 stillen den heftigsten Zahnschmerz momentan, sie heilen jedes Zahnlübel. 1 Flacon 60 fr.  
**Schweisspatent-Pulver,**  
 um den lästigen Schweiß von den Füßen zu vertreiben, ist sehr kühlend und der Gesundheit zuträglich. 1 Paket 55 fr.  
**Englischer Lederlack;**  
 jeder Schuh, mit diesem Lack bestrich, das Leder wird dadurch geschmeidig und weich und doppelt so haltbar. 1 Flacon 25 fr.  
**Porzellan-Cement,**  
 hält gefittete Gegenstände herart und unsichtbar, daß man selbe wieder verwenden kann, auch für Glas, Meerscham u. c. 1 Flacon 30 fr.  
 Obige 16 goldene Mittel sind einzig und allein bei Herrn Anton Rix, Wien, Praterstrasse Nr. 16, zu haben und können wir diese ausgezeichneten Mittel aus eigener Ueberzeugung nicht genug Jedermann auf das Angelegentlichste empfehlen.  
 4-12

